

25. April 2024

**Frei nach Ulrike Guérot:
"Über die getriebenen menschlichen Wesen
in einer wirtschaftlich, kulturell und
moralisch zerfallenden Gesellschaft und die
Mitschuld der aus Furcht Schweigenden"**

Tom J. Wellbrock

Ulrike Guérot hat vor Gericht eine Niederlage hinnehmen müssen. Das Arbeitsgericht hat ihre Klage am 24. April 2024 abgewiesen. Sie kann jetzt in Revision vor das Landesarbeitsgericht gehen.

April 25, 2024

**Freely adapted from Ulrike Guérot:
"On the driven human beings in an
economically, culturally and morally
decaying society and the complicity of
those who remain silent out of fear"**

Translated with www.DEEPL.com

Ulrike Guérot has suffered a defeat in court. The labor court dismissed her claim on April 24, 2024. She can now appeal to the regional labor court.



Studenten protestieren gegen Ulrike Guérots Entlassung | Students protest against Ulrike Guérot's dismissal

Stein des Anstosses: "Wer schweigt, stimmt zu"

Kurz vor der Urteilsverkündung gab Ulrike Guérot (60) der Weltwoche ein Interview, in dem sie über das "Phänomen Guérot" und ihr gleichnamiges Buch sprach. Sie tat das als der Mensch, der das Phänomen verlassen hat und von außen darauf blickt, erklärte sie im Interview. Sicher eine Art des Selbstschutzes, den sie dringend braucht, nachdem sie seit 2021 von Politik und Medien getrieben wird.

Die Frage, warum sich die Gesellschaft sehr speziell

Stone of offense: "Those who remain silent agree"

Shortly before the verdict was announced, Ulrike Guérot (60) gave an interview to Weltwoche in which she spoke about the "Guérot phenomenon" and her book of the same name. She did so as the person who left the phenomenon and looks at it from the outside, she explained in the interview. Surely a form of self-protection that she desperately needs after being driven by politics and the media since 2021.

She can't really answer the question of why society

auf Ulrike Guérot eingeschossen hat, kann sie auch nicht so genau beantworten. Aber sie weiß, was über sie geschrieben wurde. Zum Beispiel, dass sie auf den Scheiterhaufen und verbrannt gehöre. Schlimmer noch sind die Beschimpfungen auf X/ehemals Twitter gegen sie, die zuweilen jegliches zivilisatorisches Verhalten vermessen lassen. Und sie sagt, weil sie rote Haare habe, vielleicht falle da die Assoziation zu einer Hexe leichter.

Vermutlich trifft sie damit den Punkt recht genau. Auf Guérot wurde irgendwann zwischen Corona und Ukraine eine Treibjagd eröffnet. Angeführt von Journalisten und Kollegen begann die Ausgrenzung einer klugen Frau, die einer Demokratie nicht würdig ist. Diese Ausgrenzung gipfelt nun vorläufig in dem Gerichtsurteil vom 24. April.

Natürlich und ohne jeden Zweifel sind die Plagiatsvorwürfe nicht Gegenstand des Problems, sondern nur ein Vorwand. Die Vorwürfe sind alt, sie sind, verglichen mit anderen Fällen, geradezu lächerlich, nicht mehr als eine Fußnote in diesem unsäglichen Fall. Es geht um die abweichende Meinung, es geht darum, diese zu verfolgen, zu diffamieren, zu bestrafen.

Der Fall Guérot ist die Demonstration einer zerfallenden Gesellschaft, in der der Andersdenkende, das Opfer von Verfolgung und Willkür, kollektiv zu einem Täter umfunktioniert wird. Guérot selbst wundert sich, wenn sie davon spricht, dass eine demokratische Gesellschaft doch eigentlich reflexhaft Partei für die Opfer ergreift, wenn sie sie erkennt. Und davon gibt es ja genug: Feministinnen (oder solche, die sich dafür halten) zum Beispiel, die sich in welcher Form auch immer angegriffen fühlen, können das auf Meldestellen kundtun, sie bekommen gleich noch mediale Unterstützung als Sahnehäubchen obendrauf.

Ob sie enttäuscht sei, fragt der Interviewer, dass sich keine Feministin auf ihre Seite oder schützend vor sie gestellt habe, schließlich sei sie eindeutig ein Opfer, das es zu schützen gelte. Ja, schon, antwortet Guérot, doch viel Kraft liegt nicht in ihren Worten. Vermutlich hat sie zu viel erlebt, um noch an den Kampfeswillen vermeintlicher oder ehemaliger Mitstreiter zu glauben.

Der Begriff des Opfers ist in der heutigen Gesellschaft ohnehin verzerrt, demontiert und neu zusam-

has focused on Ulrike Guérot in particular. But she knows what has been written about her. For example, that she should be burned at the stake. Even worse are the insults against her on X/formerly Twitter, which sometimes lack any civilized behavior. And she says that because she has red hair, it might be easier to associate her with a witch.

It probably hits the nail on the head. At some point between corona and Ukraine, a hunt was launched for Guérot. Led by journalists and colleagues, the ostracism of a clever woman who is not worthy of a democracy began. This ostracism has now culminated in the court ruling of April 24.

Of course and without any doubt, the accusations of plagiarism are not the subject of the problem, but merely a pretext. The accusations are old, they are downright ridiculous compared to other cases, no more than a footnote in this unspeakable case. It's about dissent, it's about persecuting, defaming and punishing it.

The Guérot case is a demonstration of a decaying society in which the dissident, the victim of persecution and arbitrariness, is collectively transformed into a perpetrator. Guérot herself is surprised when she says that a democratic society actually reflexively takes sides with the victims when it recognizes them. And there are plenty of them: feminists (or those who think they are), for example, who feel attacked in any way whatsoever, can report it to reporting centers and receive media support as the icing on the cake.

The interviewer asks whether she is disappointed that no feminist has taken her side or stood up to protect her, as she is clearly a victim who needs to be protected. Yes, yes, replies Guérot, but there is not much power in her words. She has probably experienced too much to still believe in the will to fight of supposed or former comrades-in-arms.

The concept of the victim has been distorted, dismantled and recomposed in today's society

mengesetzt worden. Schützenswert gilt vielfach, wer sowieso geschützt ist. Mit breiter Brust und viel Pathos werden Opfer konstruiert, denen es nicht schlecht geht, die nicht verfolgt sind, sondern auserkoren wurden, als schützenswerte Medienerscheinungen ihre Runden zu ziehen. Man weiß manchmal nur noch, dass sie Opfer sind, weil es einem gesagt und erklärt wird.

Ulrike Guérot ist der Inbegriff eines Opfers. Sie ist Opfer der Gesellschaft, der Wissenschaft, der Ökonomie, der Medien und der Politik. Sie zählt genau genommen auch zu den zahlreichen Opfern einer aggressiven Geopolitik, denn weil sie die Prinzipien hinter dem Ukraine-Krieg erkannt und benannt hat, wurde sie zur Unperson erklärt. Damit geht es ihr wie vielen anderen, die ebenfalls nicht bereit sind, das schmutzige Spiel des Westens mitzuspielen.

Letztlich kann der Umgang mit Ulrike Guérot aber nicht verwundern. In einer orwellischen Gesellschaft, in der weitgehend unwidersprochen behauptet werden kann, Krieg sei Frieden, in einer menschenverachtenden Gesellschaft, in der ganz selbstverständlich gesagt werden kann, dass immer mehr Waffen das Sterben beenden könnten, hat das Leben als solches keinen großen Wert mehr. Der Schutz der Opfer wird zum Leitgedanken erklärt, während durch die praktizierte Politik ihre Zahl täglich, stündlich, minutlich weiter zunimmt.

All das wäre nicht notwendig, wenn die Gesellschaft, die Medien, die Wissenschaft und die Politik passend zum Gesagten handeln würden. Doch die viel zitierten Sonntagsreden werden mittlerweile täglich gehalten, in großer Zahl und mit viel gespielter Emotionalität und Empathie. Aber sie halten nicht, was sie versprechen, weil sie nicht ehrlich sind. Es sind Worthülsen, die uns wie Karotten vor das Gesicht gehalten werden, während im Hintergrund das Gegenteil dessen getan wird, was publiziert wird.

In einer solchen Gesellschaft ist kein Platz für Frauen wie Ulrike Guérot, die ehrlich ist, die schreibt, was sie zuvor analysiert hat und was sie denkt. Es ist kein Platz da für Menschen, die zu ihren eigenen Schlüssen kommen und nicht der Meinung sind, Krieg sei Frieden.

Wer ist Ulrike Guérot?

anyway. Those who are protected anyway are often considered worthy of protection. With a broad chest and a lot of pathos, victims are constructed who are not in a bad way, who are not persecuted but have been chosen to make their rounds as media phenomena worthy of protection. Sometimes you only know that they are victims because you are told and explained so.

Ulrike Guérot is the epitome of a victim. She is a victim of society, science, the economy, the media and politics. Strictly speaking, she is also one of the many victims of aggressive geopolitics, as she was declared a non-person because she recognized and named the principles behind the war in Ukraine. This makes her like many others who are also unwilling to play the West's dirty game.

Ultimately, however, the treatment of Ulrike Guérot is not surprising. In an Orwellian society in which it can be claimed largely unchallenged that war is peace, in an inhuman society in which it can be said as a matter of course that more and more weapons could put an end to death, life as such no longer has much value. The protection of victims is declared to be the guiding principle, while their number continues to increase daily, hourly, minute by minute as a result of the policies being practiced.

None of this would be necessary if society, the media, science and politics acted in line with what is being said. But the much-cited Sunday speeches are now being made every day, in large numbers and with a lot of feigned emotionality and empathy. But they do not deliver what they promise because they are not honest. They are empty words that are held in front of our faces like carrots, while in the background the opposite of what is being publicized is being done.

In such a society, there is no room for women like Ulrike Guérot, who is honest, who writes what she has previously analyzed and what she thinks. There is no room for people who come to their own conclusions and do not believe that war is peace.

Who is Ulrike Guérot?

Frau Guérot ist eine deutsche Politikwissenschaftlerin und Publizistin. Ab 2021 hatte sie die Professur für Europapolitik an der Universität Bonn inne. Ende Februar 2023 wurde ihr Arbeitsverhältnis wegen angeblicher Verletzung wissenschaftlicher Standards durch die Universität Bonn gekündigt. Einer ihrer Forschungsschwerpunkte ist die Entwicklung von Konzepten zur Zukunft des europäischen Integrationsprozesses.

* * *

26. April 2024

Mein persönlicher Kommentar

Peter Berner

Ich sehe dies alles noch sehr viel krasser:

Wenn wir Unrecht sehen und schweigen, stimmen wir nicht bloss zu, wir machen uns dadurch *mitschuldig*. Wir sind somit nicht mehr Zuschauer, sondern 'Täter durch Unterlassung'.

Dies ist der Automatismus, der im Denken solcher Leute zur 'Täter-Opfer-Umkehr' führt.

Noch Fragen?

Mrs. Guérot is a German political scientist and publicist. From 2021, she held the professorship for European politics at the University of Bonn. At the end of February 2023, her employment was terminated by the University of Bonn for allegedly violating academic standards. One of her main areas of research is the development of concepts for the future of the European integration process.

* * *

April 26, 2024

My personal commentaryTranslated with www.DEEPL.com

I see all this much more blatantly:

When we see injustice and remain silent, we are not merely consenting, we are *complicit*. We are therefore no longer bystanders, but 'perpetrators by omission'.

This is the automatism that leads to 'perpetrator-victim reversal' in the minds of such people.

Any questions?